

AK Suchthilfe

Treffen vom 26.04.2018

Anwesende: Sandra und Johnny (Freundeskreise), Angelika (Alanon), Cäsar (Kreutzbund), Jaqueline und Oliver (LIS), Michaela (Wilde Bühne)

Ort: LIS; R. 005

Zeit: 14:00 bis 15:15

Kurzzusammenfassung der Diskussion und Themen (nicht nach zeitlicher Rangfolge)

Es wurde noch einmal die Aufgabe des Arbeitskreises Suchthilfe als Schnittstelle für schulische Suchtprävention und den Selbsthilfegruppen besprochen. Die Frage, ob wir in diesem Punkt weitergekommen sind, wurde positiv beantwortet. Die bestehenden drei Projekte „Jims Bar“, „Krisengesprächsbegleiter“ und „Unterstützung von Stadtführungen Zeitung der Straße“ zeigen, dass es eine Annäherung der Unterstützungssysteme „Schule“ und „Selbsthilfe“ gibt, die fruchtbar ist.

Die Rolle der Selbsthilfegruppen im Hilfesystem allgemein und die Frage, ob nicht immer mehr Jugendliche Problemlagen aufweisen, die von der Suchtprävention und von den Selbsthilfegruppen aufgefangen werden können, schloss sich an. Während die Aufarbeitung und präventive Entgegnung auf Problemlagen sowohl bei Jugendlichen mit sog. Psychischen Störungen (Ritzen) und mit Substanzmißbrauch oder Verhaltenssuchten immer mehr Aufgabe der Suchtprävention werden könnte, zeichnet sich für die Selbsthilfegruppen ein anderer Bedarf ab. Bei steigenden Fallzahlen therapeutisch relevanter Störungen auch bei jungen Menschen und zu knapper Bemessung von Therapieplätzen wird die Bedeutung von Selbsthilfegruppen als Unterstützer für Hilfesuchende größer werden.

Cäsar formulierte den Wunsch, noch stärker als Selbsthilfegruppe gegenüber Eltern präsent zu sein, jedoch war man im AK skeptisch, ob eine stärkere Beteiligung bei Elternabenden die richtige Strategie ist, da man dort nicht hilfebedürftige Eltern antrifft.

Als Projekte, die als Ergebnis des AK Suchthilfe die Zusammenarbeit zwischen LIS und den Selbsthilfegruppen definieren, sind genannt worden:

- Jims Bar
- Krisengesprächsbegleiter
- Stadtführungen „Zeitschrift der Straße“

In allen Bereichen herrscht größerer Unterstützungsbedarf. Die Stadtführungen müssen noch stärker in Schulen beworben werden, die Krisengesprächsbegleiter können noch nicht tätig werden, da die rechtliche Klärung der Geschäftsgrundlagen dieser Tätigkeit noch bei Frau Poppe-Oehlmann zur Entscheidung liegt, Jims Bar muss noch bei Schulfesten oder der Breminale ein Einsatzgebiet finden, wengleich die Entwicklung in dem Projekt und die Auftragslage schon positiv ist.

Oliver Peters berichtet ein wenig über seine Fortbildungen im LIS mit Lehrkräften und verweist auf den 23.08.18, an dem ein Fachtag zu Schulbus stattfindet. Es wird beschlossen, ein Kontingent an Plätzen für den AK Suchthilfe zu beantragen!

Zur Unterstützung des Vorhabens, bei Aktion Mensch Gelder für Jims Bar zu beantragen, verfasst Oliver Peters ein Schreiben über die Notwendigkeit, bei suchtpräventive Projekten, die in einer Kommune erfolgreich sind und in eine andere Kommune zu transferiert werden sollen, Anpassungsleistungen vorzunehmen. Sie umfassen mindestens den Aufwand wie die Entwicklung eines Projekts. Der Brief wird Johnny von den Freundeskreisen zur Verfügung gestellt.

Die Anfrage von Oliver Peters zur Unterstützung von benachteiligten Jugendlichen in Bremen im Filmprojekt „Ausweggesucht“ des LIS wurde umfassend mit der Auflistung von Einrichtungen beantwortet, die mit dieser Klientel arbeitet und aktiv aufgesucht werden muss, um vor Ort Überzeugungsarbeit zu leisten.

Nächster Termin:

Do, 26.07.18, 14:00 im LIS